

## Erfahrungsbericht: Buenos Aires

### **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule/Gastinstitution)**

Nachdem klar war, dass ich gerne im Rahmen eines Auslandssemesters nach Argentinien würde, kontaktierte ich die zuständigen Mitarbeiter des ZIB-Med, welche ihr Büro im ersten OG der Terminologie der Uni Köln haben. Hier wurde mir sehr klar und übersichtlich Auskunft über alle nötigen Unterlagen gegeben, ich hatte die Chance weitere (neben den im Internet zu findenden) Erfahrungsberichte einzusehen und außerdem halfen sie mir in der Wahl der zu belegenden Fächer in Buenos Aires. Unter folgendem Link sind die momentan (April 2018) geforderten Formulare aufgelistet - ob diese in Zukunft allerdings noch gültiger Standard sind, muss zu gegebenen Zeitpunkt mit dem Büro für internationale Beziehungen abgeklärt werden: [http://medfak.uni-koeln.de/sites/MedFakDekanat/ZIB-Med/Outgoings\\_Dateien/AAMappe3\\_saved.pdf](http://medfak.uni-koeln.de/sites/MedFakDekanat/ZIB-Med/Outgoings_Dateien/AAMappe3_saved.pdf). Nachdem alles eingereicht war, galt es Geduld zu bewahren und in unserem Fall idealerweise auf unsere Zusage zu warten. Uns wurde ca. zwei Monate später von der zuständigen Sekretärin der Universidad de Buenos Aires unser Rotationsplan zugeschickt und es war sicher, dass es kurze Zeit später los gehen würde. Relativ kurzfristig bewarb ich mich auf einen Platz des PROMOS Stipendienprogramms. In diesem Rahmen musste zunächst ein Online Formular ausgefüllt werden. Im Anschluss folgte das Einreichen von Sprachzeugnis, Annahmebescheinigung der Gastuniversität, einem Lebenslauf und Motivationsschreiben auf deutsch und spanisch. Mein Ansprechpartner war hier Herr Kirste ([m.kirste@verw.uni-koeln.de](mailto:m.kirste@verw.uni-koeln.de)).

Es empfiehlt sich, Flug und Unterkunft schnell zu organisieren, da im ersten Fall die Preise steigen, je mehr man sich dem Termin nähert und gute und bezahlbare Wohnungen eben in der Regel nicht bei der ersten Suche auf den verschiedenen Seiten gefunden werden.

Da ich zusammen mit einem befreundeten Kommilitonen nach Buenos Aires gegangen bin, wurden sämtliche organisatorische Hürden natürlich zu zweit bewältigt, was eine große Hilfe war.

### **Unterkunft**

Da wir beide schon vorher Spanisch sprachen (Auslandsjahr in Madrid und Familie in Spanien) und uns daher im „Doppelpack“ nicht nur ständiges Deutsch reden gegen Neues blockten, entschieden wir uns dazu, gemeinsam eine WG dort zu suchen. Hier bieten sich verschiedene Internetseiten an: Craigslist (hier wurden wir fündig), Airbnb (i.d.R. für Aufenthalte von mehr als einer Woche ziemlich teuer), [www.compartodepto.com](http://www.compartodepto.com), und etliche Facebookgruppen (hier im Suchfeld einfach „departamento“ und „Buenos Aires“ bzw. den Namen des jeweiligen Wunschviertels angeben).

Wir wohnten dann schließlich in Palermo in einer sechser WG mit einem weiteren Deutschen, zwei Französischen und einer Brasilianerin, was sich als eine sehr witzige Kombination herausstellte. In der WG wurde Spanisch miteinander gesprochen. Länger als ein halbes Jahr hätte ich hier allerdings nicht gewohnt, da sechs Leute schon eine Menge sind und wir gegen Ende ziemliches Theater mit der Vermieterin hatten.

Diese nutzte jede Chance uns die verschiedensten Schäden (nicht durch uns verursacht) in Rechnung zu stellen, so dass irgendwann klar war, dass wir uns im Geiste von der zu Beginn bezahlten Kautionsversicherung verabschieden konnten. Nach Konsultation verschiedener argentinischer Freunde, bezahlten wir schließlich die letzte Monatsmiete nicht mehr und glichen so die verlorene Kautionsversicherung wieder aus (eine wohl sehr verbreitete Variante, die ich so aus Deutschland definitiv noch nicht kannte).

Gezahlt haben wir monatlich 550 und 500 USD für unsere beiden Zimmer. Ein Problem war, dass es sehr schwer ist, in Buenos Aires zu einem guten Kurs an Dollar zu kommen und wir daher häufig und vor allem nach aufbrauchen der aus Deutschland mitgebrachten Dollarnoten in argentinischen Pesos bezahlten. Unsere Vermieterin verlangte den sogenannten Bluekurs (Straßenkurs), wodurch unsere Miete doch relativ starken Schwankungen ausgesetzt war. Hiervon wurde in dem ersten und vorher uns nach Deutschland geschickten Mietvertrag zunächst nichts erwähnt, als ich dann nach etwa 18 Stunden Reise in der neuen Wohnung besagten Vertrag unterschreiben sollte, gab es hier die ein oder andere Änderung, denen ich zunächst nicht allzu große Bedeutung schenkte, die uns allerdings gegen Ende deutliche Probleme bereiteten. Ich empfehle also (wenn möglich) genügend Dollarnoten mitzunehmen und besonders auf die verschiedenen Vertragsbedingungen zu achten.

Folgende Viertel würde ich persönlich in absteigender Reihenfolge empfehlen:

- 1.) Barrio Norte/Recoleta: Von den netten Vierteln meiner Meinung nach die beiden Originalsten. Sie liegen eng beieinander und sind voll von Parks, vielen Kneipen (Cervecerias) und Essensmöglichkeiten – hier spielt sich das Leben auf der Straße ab und neben jungen Leuten, trifft auf der Straße ebenso viele Familien und ältere Herrschaften, die über das letzte Super Clásico zwischen Boca Juniors und River Plate diskutieren. Die Häuser sind nicht so flach wie in Palermo, aber dafür häufig alt und prächtig. Alles um den Parque de Las Heras und in Richtung Cementerio de la Recoleta ist hier in meinen Augen eine top Lage.
- 2.) Palermo Soho: Hier haben wir gewohnt. Alles rund um Plaza Armenia und Plaza Serrano bildet das Epizentrum dieses sehr lebendigen Viertels, welches von der Architektur her für argentinische Verhältnisse sehr modern und flach erscheint. Wie in der ganzen Stadt gibt es eine Menge von alten Bäumen, die im Sommer alles sehr grün erscheinen lassen. Hier reiht sich eine Bar an die nächste und die Straßen sind voll mit verschiedenen kleinen Geschäften – außerdem finden sich hier u.a. verschiedenen Diskotheken. Viele der Straßen sind gepflastert und bringen so eine deutliche Ruhe in den doch manchmal hektischen Alltag Buenos Aires. Je mehr man sich den beiden oben genannten Plätzen nähert, desto touristischer wird es, was eben für mich das Argument ist, dieses Viertel nicht auf Platz 1 zu setzen. Wen das nicht stört, ist hier super aufgehoben und sehr nah am Geschehen. Ich war sehr glücklich von August bis Dezember dort zu wohnen - wenn ich allerdings länger geblieben wäre, dann wäre ich wahrscheinlich nach Barrio Norte umgezogen.
- 3.) Palermo Hollywood: Im Grunde gilt das Gleiche wie bei Punkt 2 aufgeführt, mit dem Unterschied, dass es sich ein wenig weiter weg vom Stadtzentrum und vor allem der Fakultät befindet, die von den ersten beiden Vierteln innerhalb von 20 Minuten fußläufig zu erreichen ist – ein großer Vorteil, wenn man im Hochsommer nicht in die saunaähnliche Linea D der U-Bahn muss.

Viertel wie Villa Crespo und Belgrano sind auch wirklich besuchenswert, aber im Rahmen eines Auslandssemesters meiner Meinung nach ein wenig zu weit weg vom Geschehen.

### **Studium an der Gasthochschule/Praktikumsverlauf/Fachkursverlauf/ Alltag und Freizeit / Lebenshaltungskosten**

Das Studentenleben in Argentinien (zumindest so wie ich es kennengelernt habe) ist ein anderes als das Unsere. Es gibt etwa 30.000 Plätze für Medizinstudenten an der Universidad de Buenos Aires – und daneben noch eine ganze Menge mehr Unis an denen das Fach in privater Form studiert werden kann. Zwar gibt es eine Art Uniklinik (Hospital de Clinicas), aber der großen Zahl an Medizinstudenten geschuldet, finden hier natürlich nicht alle Platz, wodurch quasi alle Krankenhäuser der Stadt als Lehrkrankenhäuser fungieren. Hier bleibt man dann ab bestehen des Physikums bis zum Beenden der Laufbahn in seiner bekannten Gruppe. Es gibt also das Hauptgebäude der Fakultät, in dem wirklich eine Menge junger Leute rumlaufen, aber eben nicht einen einzigen Campus, wie beispielsweise in Köln. In der Regel haben die Studenten vor- und nachmittags Unterricht, wodurch sie zeitlich unter dem Semester relativ eingespannt sind. Als Austauschschüler hatte ich i.d.R. nur von 9 bis halb 1 Unterricht und bin dann nach Hause gegangen. Je nach Umfang des jeweiligen Fachgebiets dauern die Kurse zwischen 2 und 5 Wochen (so war es bei den von mir gewählten Fächern (Neurologie, HNO, Ophthalmologie, Urologie, Psychologie) und überschneiden sich nicht, was die Konzentration auf ein einzelnes Fach eben ungemein steigert. Bis auf Neurologie (MC) waren die Prüfungen mündlich alleine mit dem Prüfer im Raum. Das mag zunächst auf einer fremden Sprache abschrecken, war aber wirklich kein großes Thema – alle Professoren behandeln einen grundsätzlich etwas bevorzugt und sich der sprachlichen Hindernisse durchaus bewusst.

Der Alltag in Argentinien ist im Gegensatz zu unserem Deutschen in jeglicher Hinsicht eine Menge lockerer und zeitlich eben einfach versetzt – alles findet später statt. Man muss sich ein wenig frei machen von der deutschen strikten Ordnung und gelegentlich definitiv Geduld beweisen, aber die freundlichen Leute machen es da einem wirklich nicht schwer. Es gibt tausende Bars, in denen sich von jung bis alt wirklich alles tummelt und ohnehin gibt es in dieser Stadt wirklich jeden Tag was neues zu unternehmen. Ich bin mir sicher, dass hier jeder auf seine Kosten kommt. An dieser Stelle möchte ich gar nicht zu viel schreiben, da sich jeder selbst sein Bild machen soll und jeder eben auch einfach unterschiedliche Dinge für sich als Ziel und persönlich toll bewertet – aber sei dir sicher, dass Buenos Aires und das Studium dort deine Vorstellung bestätigt und wahrscheinlich sogar übertreffen wird. Ich habe so viele tolle Freundschaften geschlossen und so viel erlebt, wie ich es vorher nicht gedacht hätte – und ich hatte riesen Erwartungen!

Alles außer dem Fleisch ist dort eigentlich teurer als bei uns. Also richte dich auf ein etwas teureres Leben ein. Das gilt für alle Bereiche – von Nahrung im Supermarkt oder Restaurant bis hin zum Bier in der nächsten Kneipe. Der öffentliche Verkehr ist dafür ausgesprochen günstig. Eine Fahrt mit der Bahn oder dem Bus kostet zwischen 6 und 8 Cent und auch das Taxifahren ist verlockend günstig.

## **Tipps für zukünftige Studierende**

Ich empfehle stark die Eröffnung eines Kontos bei der Santander, da diese in Südamerika an jeder Ecke vertreten ist und die Gebühren für Bargeldabhebungen für mich und mein deutsches Konto gegen Ende bei knapp 10€ lagen. Ich nutzte eine Seite namens AZIMO, bei der ich einen Account hatte, auf den ich mir Geld sendete (Gebühr 2€) und dann 2,3 Tage später in deren Office abholen konnte – eine Alternative für meine Begriffe zu kompliziert.

Nach Ankunft vom Flughafen würde ich mir ein Ticket bei Tienda de Leon kaufen (im Flughafen ausgeschildert). Hierbei handelt es sich um einen Flughafentransfer, der dich zu der von dir angegebenen Adresse bringt und dies zu einem Bruchteil des Preises im Taxi. Alternativ gibt es natürlich Uber.

Abschließend möchte ich viel Spaß wünschen und unbedingt zu dieser tollen Erfahrung raten. Ich hatte riesen Spaß und würde es immer immer immer wieder tun.